

# mmBE Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen im Kanton Bern Nr. 65 – Februar 2018



PATRIMOINE2018  
KULTURERBE2018  
PATRIMONIO2018  
PATRIMONI2018

mmBE Jahresthema - ein Ausblick

## **Die Sammlung**

Seiten 3–4

## **mmBE Agenda 2018**

Seite 4

21. April 2018: mmBE zu Gast in Langenthal

## **Hector Egger – Architekt und Baumeister des Oberaargau**

Seite 5

z'Visite im Obersimmentaler Heimatmuseum

## **Professionelle Ehrenamtlichkeit in Zweisimmen**

Seiten 6–7

z'Visite im Ortsmuseum Mattstetten

## **Wo eine Nähmaschine nicht einfach eine Nähmaschine ist**

Seiten 7–8

Vorschau & Tickets Museumsnacht Bern

## **Nacht der aussergewöhnlichen Begegnungen**

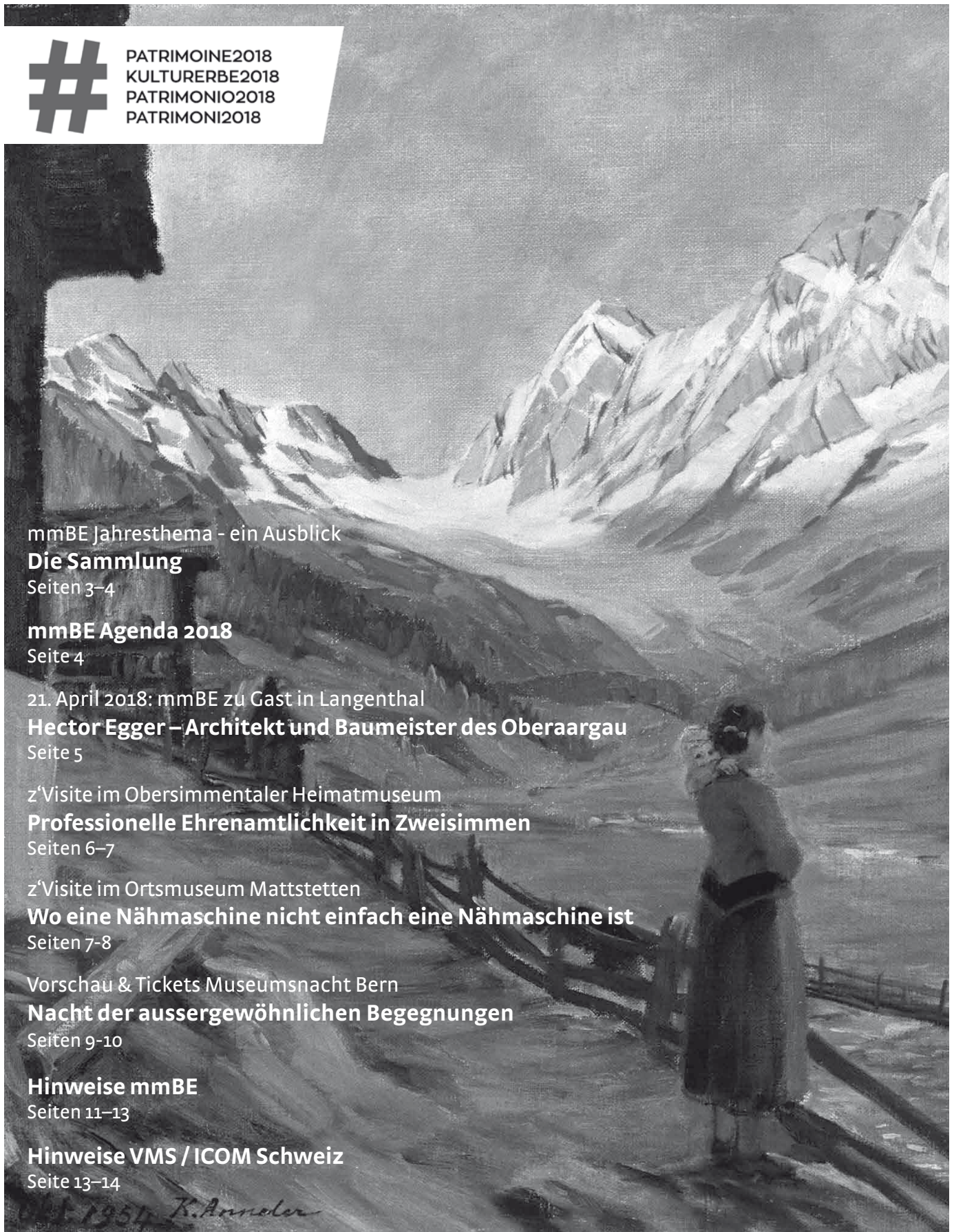
Seiten 9–10

## **Hinweise mmBE**

Seiten 11–13

## **Hinweise VMS / ICOM Schweiz**

Seite 13–14



Auf Tuchföhlung mit unseren Mitgliedern

## Liebe Vereinsmitglieder, Leserinnen & Leser



Für die Vertiefung unserer Museumsdokumentation besuchen Vorstandsmitglieder systematisch mmBE Museen. Ende 2017 habe ich das Ortsmuseum Mattstetten, das Obersimmentaler Heimatmuseum und die Historische Dauerausstellung auf Schloss Laupen besucht.

Mit welcher Umsicht das Ortsmuseum Mattstetten die Dorfgeschichte dokumentiert, beeindruckt. Nicht ohne Stolz wurde mir beim Gang durch die Sammlung die Mattstetter Dorfgeschichte erklärt. Beim anschliessenden Gespräch stand der Austausch im Vordergrund.



Heimelig kam es der Walliserin in Zweisimmen vor. Wie im Oberwallis spricht man auch im Obersimmental Höchstalemannisch und irgendwie schafft Sprache Nähe. Angrenzend an den wunderschönen Kirchbezirk Zweisimmens, steht das Bauernhaus von 1647, welches das Museum beherbergt. Der Vorstand hatte sich gut auf mein Kommen vorbereitet, wir konnten viele Museumsthemen besprechen. Dass die Kulturverantwortliche der Gemeinde zur selben Zeit in derselben Beiz sass, war ein glücklicher Zufall.

Auch der Aufstieg zum Schloss Laupen brachte eine Begegnung mit engagierten Menschen, die mir mit Stolz ihre Ausstellung präsentierten. Für die Darstellung der Schlossgeschichte, der Geschichte(n) rund um das Stedtle und die Schlacht bei Laupen wird auf unterschiedliche Medien gesetzt. Ein Bericht folgt im kommenden Rundbrief.

Die Visiten bei unseren Mitgliedern sind auf einen offenen Austausch angelegt, geben Diskussionen, Anliegen, Freuden und Sorgen eine Plattform und fördern zu Tage, wieviel gewissenhafte Arbeit gerade auch in Orts- und Regionalmuseen geleistet wird. Darauf dürfen unsere Mitglieder stolz sein und es sei ihnen herzlich gedankt. Umso wichtiger ist es uns, als Verein gezielte Unterstützung und Förderung zu bieten. Die Museumsbesuche liefern auch dazu wertvolle Ansatzpunkte.

So zeigten meine Besuche in Mattstetten und Zweisimmen unter anderem klar, dass auf Inventararbeit grosser Wert gelegt wird. Gleichzeitig wurde deutlich, dass das Potential, das in der systematischen Erfassung der Sammlungsobjekte steckt, (noch) zu wenig genutzt wird. Mit mmBE Inventar, in das sich unsere Mitglieder einklinken können, wie auch mit dem heurigen Jahresthema, kann mmBE hier Möglichkeiten schaffen und Impulse geben. In diesem Sinne freuen wir uns, Ihnen in diesem Rundbrief einen Ausblick auf das Jahresprogramm zu geben. Der nächste Fixpunkt im mmBE Kalender ist die Mitgliederversammlung und Jahrestagung am 21. April. Zusammen mit dem Museum Langenthal freuen wir uns jetzt schon auf eine rege Teilnahme.

Franziska Werlen  
Vorstandsmitglied mmBE



mmBE Jahresthema 2018 - ein Ausblick

# Die Sammlung



**Die Sammlung steht im Mittelpunkt des mmBE Jahresprogramms 2018. Vom Entscheid, gezielt und nach Konzept zu sammeln über Depotfragen bis zum geregelten Abschied von Sammlungsobjekten, von der Depotorganisation über die Inventarisierung und Dokumentation bis zur Möglichkeit der Sammlungspräsentation, werden Lust und Last rund um die Sammlung diskutiert und beleuchtet werden.**

Sprungbrett oder Klotz am Bein, Rumpelkammer oder Schatzkiste, pure Freude oder mühsame Spassbremse, «garder ou jeter» – wo auch immer die Sammlung thematisiert wird, animiert sie wie kaum ein anderer Aspekt der Museumsarbeit zur Bildung von Gegensatzpaaren.

Die Arbeit an und mit der Sammlung geschieht mehrheitlich hinter den Kulissen, ist mehr Pflicht als Kür und wird in den öffentlichen Diskussionen um Museen gern einmal vergessen. Vertraut ist auch die Frage von Ausstellungsbesuchenden, woher denn all die tollen

Sachen in der aktuellen Schau kommen, gefolgt von Bedauern, wenn die Dinge am Ende einer Ausstellung wieder im Depot verschwinden. Aus den Augen aus dem Sinn und doch irgendwie vermisst. Ausstellungen und Events sind publikumswirksam, gefragt, gefordert, gefeiert. Die Pflege der Sammlung gerät dabei nicht selten unter Druck.

Ein systematisch und sauber geführtes Inventar bildet zusammen mit einer sorgfältigen Objektdokumentation das Rückgrat eines Museums. Nicht nur sind Inventar und Dokumentation das Fundament für inhaltlich fundierte und spannende Ausstellungen und Bildungs- und Vermittlungsangebote, sie erleichtern auch die Profilschärfung eines Museums und helfen mit, eine sinnvolle Sammlungsstrategie – zu der auch das Entsammeln gehört – zu entwickeln. Schliesslich verbinden Inventar und Dokumentation das Materielle mit dem Immateriellen, hauchen den Dingen Geschichte und Geschichten ein und machen sie erst zu Zeitzeugen, deren Aussagekraft Generationen zu überdauern vermag und die sich auch für neue Interpretationen offen zeigen können. So gesehen, sollten die Sammlung und ihre Aufarbeitung eigentlich die Superstars der Museumsarbeit sein. Und doch sind

## mmBE Inventar

Mit mmBE Inventar ist im vergangenen Jahr im Rahmen eines Pilotprojekts unsere Initiative für eine koordinierte und kooperative Lösung zur Inventarisierung und Sammlungspräsentation angelaufen.

Neu ist mmBE Inventar nun auch im Leistungsvertrag verankert. Mit dem Angebot, sich einzuklinken bietet mmBE vor allem auch kleineren und mittleren Häusern die Chance, ihre Sammlungsaufarbeitung qualitativ zu steigern und vor allem auch mit anderen zu vernetzen.

Museen, die sich für einen Ein- oder Umstieg in das gemeinsame System interessieren, melden sich bitte bei der mmBE Geschäftsstelle.

## mmBE Akzent Encouragement mmBE

Aus dem neuen Leistungsvertrag zwischen der Erziehungsdirektion des Kantons Bern und mmBE ergeben sich für mmBE Akzent neue Rahmenbedingungen.

Die entsprechend angepasste Neuausschreibung erfolgt im Frühling 2018.

Le nouveau contrat de prestations entre la Direction de l'instruction publique du Canton de Berne et mmBE a abouti à de nouvelles conditions-cadre pour l'Encouragement mmBE.

La version à jour de l'appel à candidatures sera publiée au printemps 2018.

da die eingangs erwähnte Hassliebe, der Seufzer und immer wieder einmal ein Rechtfertigungsdruck, dem es zu begegnen gilt.

## Museum – Archiv der Dinge

Mit dem Jahresthema schenken wir der Sammlungsarbeit die volle Aufmerksamkeit und möchten dabei auch dazu beitragen, die Archivfunktion der Museen herauszustreichen. Schrift-, Foto-, Ton- und Filmarchiven wird diese Funktion viel leichter zuerkannt, als dem Mu-

seum, obwohl sie klar zu dessen Kernaufgaben gehört. Vielleicht liegt es daran, dass Objekte eine ganz andere Sprache sprechen, schwieriger zu Erschliessen sind. Vor diesem Hintergrund werden geeignete Strategien, Hilfsmittel, Standards und Abläufe der Erfassung einer Sammlung umso wichtiger. Die mmBE Veranstaltungen und mmBE Inventar werden hier ansetzen.

Gleichzeitig möchten wir eine weitere Überlegung ins Spiel bringen: Ein Ar-



# mmBE Agenda 2018

**21. April – Hector Egger und Museum Langenthal**  
**Mitgliederversammlung und Jahrestagung**

Anlässlich der Mitgliederversammlung und Jahrestagung halten wir Rückblick und Ausschau, berichten über erste Erfahrungen und den Stand der Dinge rund um mmBE Inventar und nehmen uns gemeinsam mit dem Gastgeberhaus Zeit zum Austausch. Vom morgendlichen Versammlungsort bis zu den Rundgängen in Museum und Stadt, bewegen wir uns zudem auf den Spuren von Hector Egger - Architekt und Baumeister des Oberaargau. Einladung, Programm und Unterlagen folgen im März-Rundbrief.  
[www.museumlangenthal.ch](http://www.museumlangenthal.ch)

## 30. Juni – Kornhaus und Schloss Burgdorf

### Fachexkursion: Sammeln, entsammeln, aufarbeiten

Im neu eingerichteten Depot im Kornhaus Burgdorf erhalten wir Einblicke in die drei Sammlungen des Museums Schloss Burgdorf, lernen das Sammlungskonzept kennen, verfolgen die daraus abgeleiteten Abläufe des Sammelns und Entsammlens und erfahren mehr über die laufende Aufarbeitung der Sammlung. Am Nachmittag steht ein Ausflug ins Schloss mit einer Besichtigung der archäologischen Grabungen und der Präsentation des neuen Museumskonzepts «Wunderkammern» auf dem Programm.  
[www.schloss-burgdorf.ch](http://www.schloss-burgdorf.ch)

**27. Oktober – Neues Museum Biel / Bienne**  
**Weiterbildungstag: Sammlung und Öffentlichkeit**

Unter dem Motto «Sammlung und Öffentlichkeit» beleuchtet der Weiterbildungstag in Biel den Auftrag und das Potential musealer Archive. Wo liegen die Chancen und Möglichkeiten, die Sammlung vermehrt ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken, ihre Bearbeitung und Dokumentation zugänglich zu machen? Welche Möglichkeiten eröffnen Digitalisierung und Vernetzung? Wie könnte es ausschauen, wenn partizipative Ansätze auch in die Sammlungsarbeit einfließen? Ein Inputreferat und Fallbeispiele aus dem mmBE Mitgliederkreis gehen diesen und weiteren Fragen im Neuen Museum in Biel nach.

[www.nmbiel.ch](http://www.nmbiel.ch)

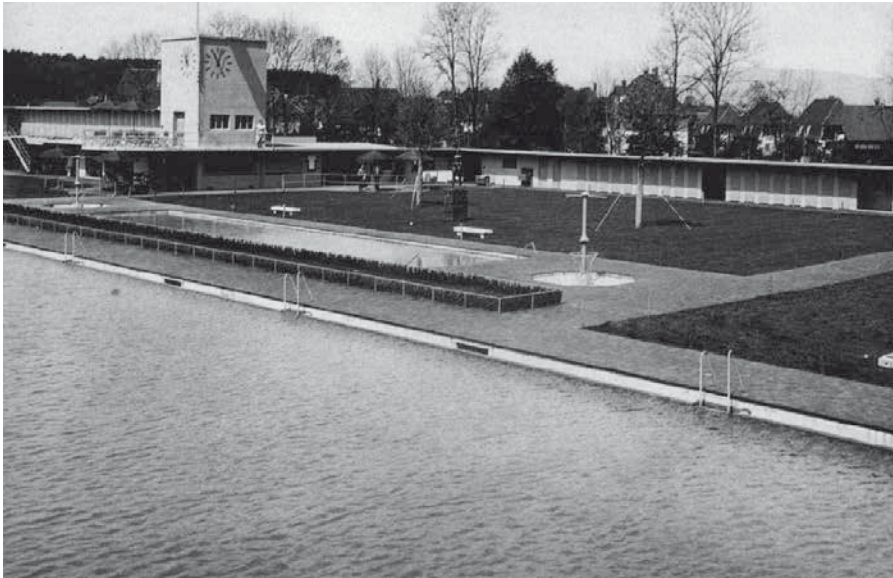
chiv im klassischen Sinne, definiert sich auch gegenüber der Öffentlichkeit primär über seine Sammlung. Sie wird dem «Publikum» geöffnet und soll von der Öffentlichkeit genutzt werden, für Bildung und Forschung zur Verfügung stehen. Ein Museum hingegen steht primär über seine Ausstellungstätigkeit, seine Angebote in Bildung und Vermittlung und über Events in der Öffentlichkeit. Der direkte Zugang zur Sammlung ist meist einem kleinen Kreis vorbehalten. Kein Wunder also, dass die Archivfunktion von aussen (zu) wenig wahrgenommen wird.

Nach dem Abschied von den einst beliebten Studiensammlungen – die ihren Platz in der Öffentlichkeit vielerorts zugunsten von durchkuratierten Schauen räumen mussten – ist allerdings ein Revival der Sammlungspräsentation in Sicht. Vernetzung und Digitalisierung spielen dabei eine zentrale Rolle. Immer öfter finden sich Sammlungsinventare auch online, können durchstöbert und genutzt werden. Durch die Öffnung entstehen Austausch, Teilhabe und letztendlich auch eine stärkere Wahrnehmung. Die dazu notwendige Aufbereitung einer Sammlung ist aufwändig, generiert aber einen klaren Mehrwert und setzt neue Potentiale frei.

Während es auch hier darum gehen wird, generelle Instrumente und Wege hin zu einem lebendigen Archiv der Dinge zu zeigen, werden wir wie immer auch bereits gemachte Erfahrungen und Projekte aus den mmBE Häusern aufgreifen und zur Diskussion stellen.

21. April 2018: mmBE zu Gast in Langenthal

# Hector Egger – Architekt und Baumeister des Oberaargau



**Der Oberaargau ist mmBE Land. Nicht nur sind praktisch sämtliche Museen der Region bei mmBE dabei, wir dürfen auch seit Langem auf die Gönnermitgliedschaft der Kulturstadt Langenthal zählen. Umso mehr freut es uns, mit der diesjährigen Mitgliederversammlung und Jahrestagung in Langenthal zu Gast zu sein. Das Rahmenprogramm passt dabei perfekt zum Kulturerbejahr 2018, die Vorschau zur Ausstellung im Museum Langenthal entfacht die Vorfreude.**

Die Anfänge des Museums Langenthal gehen auf die Einrichtung einer Heimatsube im Jahr 1942 zurück. In den 1980er Jahren erfolgte der Ausbau zum regionalen Museum. Die Region steht denn auch im Zentrum der Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit unseres Gastgeberhauses. Mit dem Format «Regionalfenster» hat das Museum Langenthal einen ebenso formidablen wie erfolgreichen Ansatz entwickelt, die Gemeinden der Region partizipativ in die Ausstellungsarbeit einzubinden.

Bei unserem Besuch im April erwartet uns allerdings kein Regionalfenster, sondern eine thematische Ausstellung, die den Blick auf das bauliche Kulturerbe Langenthals und des Oberaargau lenkt.

Die kommende Ausstellung im Museum Langenthal widmet sich vom 22. März bis am 8. Juli den drei Generationen von

Architekten und Baumeistern der Familie Egger sowie dem von ihnen geschaffenen, bis heute existierenden Unternehmen «Hector Egger».

Der Grundstein zur heutigen Marke «Hector Egger» wurde 1848 durch Samuel Rudolf Hector Egger gelegt. Das Unternehmen entwickelte sich in den folgenden Jahren zu einem der bedeutendsten Bauunternehmen der Region Oberaargau. Insbesondere die Ära des grossen Architekten Hector Egger (\*01.07.1880–†17.02.1956) machte aus dem regional tätigen Bauunternehmen eine Marke von schweizweiter Bedeutung. Sie feiert dieses Jahr ihr 170-Jahre-Jubiläum und ist noch immer voller innovativer Kraft, wie zahlreiche Auszeichnungen beweisen.

Ein besonderer Teil der Ausstellung beschäftigt sich mit der Persönlichkeit von

Hector Egger (1880-1956) und der Bandbreite seines Schaffens in Oberaargau.

Als Architekt und Baumeister, hat er das bauliche Gesicht Langenthals im 20. Jahrhundert geprägt. Bedeutende Industrie- und Bürobauten sind von seinem Unternehmen gebaut oder mindestens umgestaltet worden. Dazu gehören unter anderen die Porzellanfabrik Langenthal, die Tuchfabrik Gugelmann, die Elektrizitätswerke Wynau und die Brauerei Baumberger.

Auch eine Reihe von bemerkenswerten Garten- und Arbeitersiedlungen, die noch heute begehrte Wohnobjekte darstellen, gehen auf Hector Egger zurück. Dazu gehören die Arbeitersiedlung der «Porzi» Langenthal, die Arbeitersiedlungen Haldenquartier, Blumenstrasse, Hintere Hardaustasse und Hard in Langenthal.

Zu Hector Eggers Wirken gehören darüberhinaus rund 150 Wohnhäuser – meist für begüterte Oberaargauer Fabrikanten erstellt. Imposant ist ebenfalls die Reihe der Schulbauten beginnend 1912 mit dem Primarschulhaus von Roggwil, endend 1952 mit dem Kindergarten Madiswil. Dazwischen liegen unter anderen die Gebäude der Landwirtschaftlichen Schule Langenthal, das Gewerbeschulhaus Langenthal und die Schulhäuser von Aarwangen.

Markante Einzelbauten sind schliesslich das ehemalige Amthaus von Langenthal (1910/11), das Hotel «Bellevue», ein Heimatstilbau an der Strasse von Saanen nach Gstaad (1912), das Krematorium Langenthal (1925) und das Schwimmbad Langenthal (1931–1933, renoviert 1995). Letzteres machte Hector Egger national bekannt.

Jana Fehrensen, Museum Langenthal  
Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

z'Visite im Obersimmentaler Heimatmuseum

# Professionelle Ehrenamtlichkeit in Zweisimmen



bestimmt schlussendlich das Aussehen und die Themen einer Dauerausstellung.

Das Team des vierköpfigen Vorstands zeigt auch kleinere Wechselausstellungen, die primär das lokale Publikum anziehen.

Führungen durch das Haus, die jederzeit gebucht werden können, sind sowohl bei Touristinnen und Touristen als auch bei an regionaler Geschichte Interessierten beliebt.

Nach dem Besuch des Hauses wurde ich in einem Gespräch gefordert:

Kurz sollte der Rundgang durch das winterlich kalte Bauernhaus von 1647 werden. Aber in jedem Raum weckte ein Objekt meine Aufmerksamkeit oder es stellte sich eine dringende Frage. Nach einer guten Stunde machten wir uns schliesslich durchfrozen aber vorfreudig noch mehr Wissen auszutauschen, auf den Weg ins Dorf.

Vor dem Besuch war ich auf ausdrückliche Empfehlung der Museumsverantwortlichen durch den ans Museum angrenzenden Kirchenbezirk spaziert. Der Gang über die gedeckte Holzterasse, vorbei am Beinhaus zur reformierten Kirche mit ihrem hölzernen Deckentäfer beeindruckt.

Doch zurück zum Heimatmuseum. Die Liegenschaft gehört der Gemeinde, für die Pflege des Umschwungs sorgt der Vereinsvorstand. René Jaggi erzählte mir vom Mittelaltergarten, um den sich seine Frau kümmert. Direkt vor dem Museum gelegen, erfreut der Garten nicht nur die Museumsbesucherinnen und -besu-

cher, sondern auch Vorbeigehende und die Dorfbewohnerinnen und -bewohner.

Die an die 1'700 Gegenstände umfassende Sammlung des Heimatmuseums wird im Museumsgebäude aufbewahrt. Die Ausstellung zeigt einen Teil davon. Das Haus ist so eingerichtet, als wäre es bewohnt und entführt in eine vergangene Zeit. Dazu kommen leicht abgesetzte Vitrinen und Ecken zu verschiedenen Sammlungsschwerpunkten wie Blankenburger Keramik, Wintertourismus oder eine kompette Schusterwerkstatt.

2013 beschlossen die Vereinsmitglieder an ihrer Hauptversammlung, nur noch Objekte aus dem Amtsbezirk Obersimmental oder mit Bezug zum Bezirk zu sammeln. Damit hat sich der Verein eine strategische Stossrichtung gegeben, die auch die Zukunft des Museums beeinflussen wird. Die Sammlung

fordert: Der Vereinsvorstand hatte sich sehr gut vorbereitet und profitierte vom Austausch. Eingehend diskutierten wir Fragen rund um die Professionalisierung von ehrenamtlichen Museumsbetrieben. Ein weites Feld, das mmBE stets im Austausch mit den einzelnen Museen auslotet. Schritte zur Professionalisierung werden von mmBE begrüsst, unterstützt und gefördert. Was dabei passt und sinnvoll ist, hängt immer auch vom Anspruch und den – nicht zuletzt finanziellen – Möglichkeiten eines Museums ab und muss sorgfältig geprüft





werden. Vom gezielten Austausch über Weiterbildungen, dem punktuellen Beizug von Fachleuten bis zu Modellen mit einer professionellen Museumsleitung mit ehrenamtlichem Team, gibt es viele

Wege, die Professionalität in kleinen Museen zu erhöhen. Wichtig dabei: das lokalhistorische Wissen und die Kompetenzen bezüglich der Sammlung, die in Teams wie jenem des Obersimmentaler Heimatmuseums hoch angesiedelt sind, kann keine Fachkraft ersetzen. Sie müssen gepflegt, gesichert und eingebunden werden.

Mit ihrer Offenheit und ihrem Interesse, mit sorgsam verteilten Aufgaben und ihrem Bestreben, die Sammlung systematisch aufzuarbeiten, folgen die Zweisimmer auch im ehrenamtlichen Dienst professionellen Grundsätzen. Bei Problemen und Fragen regelmässig bei

grösseren Institutionen und Fachleuten um Rat zu suchen, gehört ebenfalls zum Repertoire des Teams. Vorbildlich!

Franziska Werlen  
Vorstandsmitglied mmBE

#### Obersimmentaler Heimatmuseum

Kirchgasse, 3770 Zweisimmen

16. Mai bis 16. Oktober  
Mittwoch, Samstag, Sonntag  
14 bis 17 Uhr oder auf Anfrage

033 722 02 01, [www.zweisimmen.ch/](http://www.zweisimmen.ch/)  
Freizeit und Kultur/Heimatmuseum

## z'Visite im Ortsmuseum Mattstetten

# Wo eine Nähmaschine nicht einfach eine Nähmaschine ist

Der gesamte Vorstand des Vereins Ortsmuseum Mattstetten nahm sich Zeit, mich am Montagabend in den Räumlichkeiten des Museums zu empfangen.

Die Gemeinde Mattstetten stellt dem Verein einen Teil der Zivilschutzanlage gratis zur Verfügung. Hier befinden sich zugleich Depot und Museum.

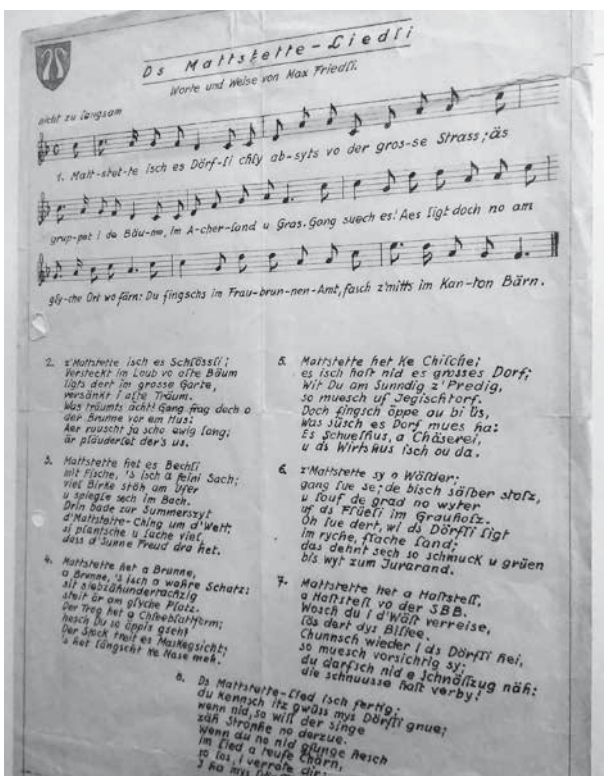
geschichte aber macht sie bewahrenswert und aussagekräftig für Mattstetten: Frau Walther nahm sie mit zu ihrer Arbeit als Bahnwärterin am Bahnhof Mattstetten. Konnte sie grad kein Billett verkaufen, nähte sie dort für ihren Eigengebrauch. Von Frau Walther sind auch Fotografien als Bahnwärterin in der Sammlung des Museums zu finden. Der Bahnhof Mattstetten wurde nach 70 Jahren im Jahr 2004 infolge der «Bahn 2000» geschlossen und abgebrochen. Bahnhofschild, Fahrplan, ein Billett für die letzte Fahrt mit der Bahn nach Mattstetten jedoch: alles vom Verein gesammelt, bewahrt und im Museum zu bestaunen!

Dies zeugt von der Umsicht des 7-köpfigen Vorstands. Allen voran Franz Heppler, der schon bei der Gründung des Museums 2003 dabei war. Anlass der Eröffnung war die Feier zum 800-jährigen Bestehen von Mattstetten im Jahr 2002.

Einen bedeutenden Teil der Sammlung, deren Geschichte bereits vor der Museumsgründung beginnt, machen Objekte von und um den Mattstetter Primarleh-

Die Strategie des im Verhältnis noch jungen Museums ist ebenso einfach wie klar: Alles dreht sich um das gut 550 Einwohnerinnen und Einwohner zählende Dorf Mattstetten. Die Sammlung umfasst rund 500 Objekte, alle mit Bezug zum Ort, oft mit wunderbaren Geschichten, die von Mattstetterinnen und Mattstetterern erzählen.

Da wäre zum Beispiel die Nähmaschine von Frau Walther. Sie wäre einfach nur ein schönes Objekt, eine Nähmaschine, wie sie in so vielen Museen zu finden ist. Ihre Nutzungs-



das andere  
kantons  
museum.be

## Eierkiste



Holzkrise mit Deckel, verschliessbar.  
Innen mehrere Lagen Kartongitter zum  
Verpacken von Eiern.

### Grösse // Material:

H: 30 cm, B: 60 cm, T: 30 cm  
Eisen, Holz, Karton, Papier

### Alter // Herkunft:

nach 1934 // Mattstetten

### Verwendungszweck:

Versenden von Eiern per Zug

### Aktueller Standort:

Ortsmuseum Mattstetten, Zivilschutz-  
anlage, Grubenweg, 3322 Mattstetten,  
museum-mattstetten.ch

### Weshalb das Objekt ins kantons- museum.be gehört:

Man munkelt, der wahre Grund dafür,  
dass es in Mattstetten bis 2004 eine  
Bahnhofshaltestelle gab, seien die Matt-  
stetter Eierfabrikanten gewesen. In  
solche Kisten verpackt wurde die heikle  
Ware transportiert.

### Entdeckt und eingegeben von:

Franziska, 38, Freiburg

### Die Sammlung des anderen Kantonsmuseums wächst weiter!

Schauen Sie rein, sammeln Sie mit  
Ihrem Team, ihren Besucherinnen und  
Besuchern oder auch mit einer Schul-  
klasse mit!

[www.kantonmuseum.be](http://www.kantonmuseum.be)  
[www.museumsmacher.be](http://www.museumsmacher.be)



rer und Gemeindeschreiber Max Friedli  
(Lehrer in Mattstetten von 1925 –1969,  
gestorben 1978) aus. Er setzte sich lei-  
denschaftlich für das Dorf ein, wobei er  
nicht nur sammelte und forschte, son-  
dern auch kreierte. Das «Mattstetterlie-  
dli» aus den 1950er Jahren stammt aus  
seiner Feder.

Wie macht der Verein das Museum der  
Bevölkerung zugänglich? Auf Anfrage  
ist das Museum offen. Ein Vorstands-  
mitglied öffnet immer gerne die Türen.  
Zusätzlich organisiert der Verein jeweils  
im Sommer ein «Brätli» bei der Zivil-  
schutzanlage, das zum Abstecher ins  
Museum einlädt. Im Zentrum steht die  
Ungezwungenheit in der die Sammlung,

die das Dorf widerspiegelt,  
nach Belieben besucht  
werden kann.

Auf das grösste Interesse  
stossen dabei regelmäs-  
sig die Fotosammlung  
und Dokumente der Matt-  
stetterin Rita Mathis. Sie  
hat über Jahrzehnte das  
Leben in Mattstetten fest-  
gehalten. Ein Fundus an  
Erinnerungen, die beim

individuellen Besuch oder am «Brätli-  
Anlass» geteilt und im Austausch weiter  
bereichert werden. Der heurige 15. Ge-  
burtstag des Ortsmuseums wird am 16.  
Dezember mit einem speziellen Anlass  
gefeiert.

Franziska Werlen  
Vorstandsmitglied mmBE

### Ortsmuseum Mattstetten

Grubenweg, 3322 Mattstetten

Öffnung und Führungen auf Anfrage

[www.museum-mattstetten.ch](http://www.museum-mattstetten.ch)

### Une culture vivante

### Une série de portraits à l'occasion de l'Année du patrimoine culturel 2018

Une série de portraits à l'occasion  
de l'Année européenne du patri-  
moine culturel 2018. A l'occasion  
de l'Année européenne du patri-  
moine culturel, l'Office de la cul-  
ture parcourt le canton de Berne  
pour vous présenter des bâti-  
ments dont la restauration a été  
un succès. Les habitants et ha-  
bitantes vous ouvrent les portes  
de leur maison et vous racontent  
l'aventure qu'ils ont vécue. Ce  
mois, l'Aentscherzhaus, qui sur-  
plombe le village de Tschugg, près  
du lac de Bienne, est à l'honneur.  
[www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch)

### Staatsarchiv

### Über 500'000 Pressefotos sind neu online

Das Staatsarchiv des Kantons  
Bern macht einen wahren Schatz  
zugänglich. Über 500'000 Presse-  
fotografien aus der Zeit von 1950  
bis 2000 wurden digitalisiert und  
sind nun via Online-Inventar ein-  
sehbar. Bei den Fotografien han-  
delt es sich um die Nachlässe der  
Pressefotografen Carl Jost, Walter  
Nydegger und Hans Schlegel –  
sowie um das Archiv der «Berne-  
Zeitung».

Mit Ausnahme urheberrechtlich  
geschützter Aufnahmen, sind die  
Fotos direkt online einsehbar.  
[www.be.ch/inventar](http://www.be.ch/inventar)

Museumsnacht Bern: 16. März 2018

# Nacht der aussergewöhnlichen Begegnungen



gang durch das Innere der Lorrainebrücke: Die Museumsnacht lockt mit einem konzertierten Miteinander von Institutionen und Kulturschaffenden und schafft Raum für aussergewöhnliche Begegnungen.

Sie markiert den Übergang vom Winter zum Frühling, verwischt die Grenze zwischen Tag und Nacht. Sie lässt Bernerinnen und Berner mit Hauptstadtgästen ebenso gemeinsam ausschwärmen wie jung und alt. Sie provoziert gekonnt den fröhlichen Schulterschluss zwischen routinierten Museumsgängerinnen und -gängern und jenen, die frank und frei gestehen, genau einmal im Jahr ins Museum zu gehen – nachts.

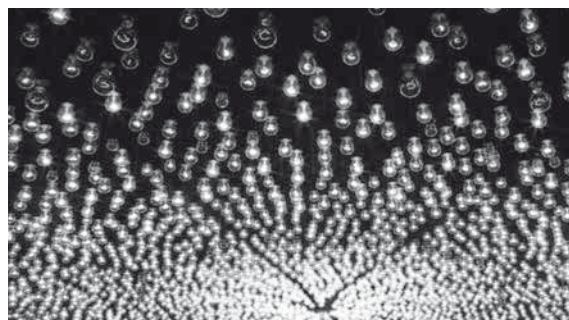
**In buntes Licht getaucht, laden am 16. März ab 18 Uhr über 40 Museen und Kulturinstitutionen zur Museumsnacht Bern.**

Ob «Love, Peace and Happiness» im Bernischen Historischen Museum oder Weltuntergang im Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern, ob Superhelden in der Antikensammlung oder Steuereintreiber im Stadtarchiv, ein Barockfest im Erlacherhof oder Virtual Reality bei der Credit Suisse – die Nacht der Nächte verführt auch in diesem Jahr mit einem prall gefüllten Programm zu einer abwechslungsreichen Entdeckungsreise durch Kunst, Kultur und Wissenschaft. Gegensätze werden

aufgehoben, Spartengrenzen durchbrochen und verschlossene Türen geöffnet.

Lebende Bücher, fliegende Pflanzen, überdimensionale Spielkonsolen, Tells Geschoss, Ausserirdische, ein Generalstabsquartier aus dem ersten Weltkrieg, eine Forschungsstation in Grönland, Science Speed Dating, Rap, Slam und Klassik, schöne Berge oder ein Spazier-

Die Museumsnacht öffnet Tür und Tor für jedermann, rollt dem munteren Zusammenspannen den roten Teppich aus



## Museumsnacht Bern 16. März 2018, 18-02 Uhr

[www.museumsnacht-bern.ch](http://www.museumsnacht-bern.ch)

### Spezialpreis für mmBE Mitglieder

Bis am 1. März 2018 können mmBE Mitglieder via mmBE Geschäftsstelle oder direkt per Online-Formular Tickets zum Spezialpreis von CHF 12.50 (statt 25.00) bestellen. Die Aktion ist für Institutionen auf 2 für Einzelmitglieder auf 1 Ticket begrenzt.

[www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch) → Ausstellungen → Museumsnacht Bern



Sicher ist, die «Woodvetia»-Holzskulpturen im Bundeshaus dürften die einzigen sein, die in dieser Nacht unbeweglich verharren. «Wohin des Wegs?» wird nicht nur das Motto in der Bibliothek am Guisanplatz, sondern auch der Gruss, der sich überall begegnenden Nachtschwärmerinnen und Nachtschwärmer sein. Von Haus zu Haus flanierend, per Shuttle oder Oldtimer reisend, werden Tipps und Erlebnisse ausgetauscht, bevor man ins nächste Angebot eintaucht. Unterwegs sein, geniessen, erkunden, entdecken, mitmachen und teilen – das ist Museumsnacht.

Über ein Dutzend mmBE Institutionen sind an der Nacht mit dabei. Ihnen allen wünschen wir viel Energie, Freude und gutes Gelingen.

Das vollständige Programm und weitere Infos: [www.museumsnacht-bern.ch](http://www.museumsnacht-bern.ch)

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

und ist immer auch die Nacht der Gastspiele. Das Museum für Kommunikation spannt für Fantoche die Leinwand auf, im Naturhistorischen Museum dreht die Camerata gemeinsam mit den Gebirgspoeten Prokofjews musikalisches Kindermärchen durch den Fleischwolf, im Museum Cerny setzen die Vibrations

Valaisanne zum Gletscher-Requiem an während ein paar Meter weiter die freie Theaterszene los ist. Ob Musik, Theater, Film, Tanz oder Spoken Word, ob laut oder leise, schrill oder nachdenklich: An mehr als 40 Stationen klingt, leuchtet, tanzt und fabuliert es in allen erdenklichen Kombinationen die Nacht hinaus.

Pilotprojekt museen bern

**Zum Wohl - Santé!**

**Museumsbier**  
*cervisia musealis*

[www.museen-bern.ch](http://www.museen-bern.ch)

Schade eigentlich: Museen haben unter der Woche dann geöffnet, wenn viele Menschen arbeiten. Das Pilotprojekt «Museumsbier» will das ändern und macht Lust, abends ins Museum zu gehen.

In jedem der beteiligten Häuser – Alpines Museum, Kunsthalle Bern, Kunstmuseum Bern, Mu-

seum für Kommunikation, Naturhistorisches Museum und Schützenmuseum – wird mindestens eine Ausstellung geöffnet haben und eine Bar stehen. Der Eintritt ist mit leichtem Aufpreis im ersten Getränk inbegriffen.

C'est un fait, et c'est bien dommage : en semaine, les musées ouvrent quand beaucoup de gens travaillent. Le projet pilote « Museumsbier » veut changer cela et donner envie d'aller le soir au musée.

Chacun des musées participant à ce projet – Musée alpin suisse, Kunsthalle, Musée des beaux-arts, Musée de la communication, Musée d'histoire naturelle, Musée suisse du tir – aura au moins une exposition ouverte et un bar. L'entrée sera comprise dans la première boisson, avec un petit supplément.

**Kultur bewohnt**

**Porträtserie zum  
Kulturerbejahr**

Anlässlich des Europäischen Jahres des Kulturerbes geht das Amt für Kultur des Kantons Bern auf Entdeckungstour durch den Kanton Bern, um Bauten, deren Restaurierung besonders gelungen ist, vorzustellen. Bewohnerinnen und Bewohner öffnen Türen zu privaten Häusern und erzählen von den bestanden Abenteuern. Zum Auftakt geht es ins Aentscherzhaus, hoch über dem Dorf Tschugg, nahe des Bielersees.  
[www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch)





## Hinweise mmBE

### Alpines Museum der Schweiz, Bern

23. Februar 2018 bis 6. Januar 2019 – Die Bergmalerei hat in der Schweiz eine lange Tradition und eine boomende Gegenwart. Schöne Berge sind nicht nur schön, sie sind auch unheimlich populär. Darauf reagiert das Alpine Museum der Schweiz mit einem Ausstellungsprojekt, das die Gemäldesammlung des Hauses ins Zentrum stellt: Wer malt hier eigentlich und warum? Was bedeuten diese Bilder den Menschen, die sie betrachten? Weshalb dieses Bedürfnis nach «schönen Bergen»? Und wo trifft das Klischee auf die Realität?

Die Ausstellung «Schöne Berge» ist keine Kunstaussstellung, auch wenn sie rund 150 Gemälde zeigt. Es sind die Sehnsüchte der Betrachtenden und die Motive der Malenden, die interessieren. Das Alpine Museum hat Bergmaler, Berggängerinnen, Städter, SchülerInnen zu ihrer Liebe und Leidenschaft für die Berge befragt. Ihre persönlichen Geschichten widerspiegeln sich in den literarischen Hörtexten des Lausanner Theaterautors Antoine Jaccoud. Doch was bleibt von der Schönheit, wenn die Käserin einer entlegenen Alp, der Wirt eines Panoramarestaurants oder ein Alpentransit-Chauffeur von ihrem Blick auf die Berge berichten?

«Schöne Berge» ist eine Ausstellung über die Beziehungen der Menschen zu den Bergen. Sie geht den Bergsehnsüchten auf den Grund und konfrontiert diese mit Perspektiven auf die Gegenwart.  
[www.alpinesmuseum.ch](http://www.alpinesmuseum.ch)

### Thun-Panorama

11. März bis 25. November 2018 – Die Berge im Blick hat auch die kommende Ausstellung «Bergwärts» im Thun-Panorama. Mit ehrfürchtigem und begeistertem Staunen berichtet die junge Engländerin Jemima Morell über die Berge des Berner Oberlandes. Als eine der ersten Pauschaltouristinnen entdeckte sie 1863 die Schweiz und die Alpen – ein neues Phänomen. Denn bis ins 17. Jahrhundert wurden die hohen Berge gemieden und galten als unzugängliche Orte des Grauens und Schreckens.

Die Ausstellung «Bergwärts» nimmt sich dem Wandel der Einstellung zu den Alpen an. Mit den Erfahrungen im Berner Oberland von zehn historischen Persönlichkeiten aus Forschung, Kunst, Tourismus und Alpinismus zeigt die Ausstellung den Anfang der Bergbegeisterung, die bis heute anhält. Zeitgleich zur Ausstellung entstehen zwei Projekte mit Menschen aus Aeschi und vom Niesen. Es werden vor Ort Ausstellungen mit Werken aus der Sammlung des Kunstmuseums zur heutigen Wahrnehmung der Berge realisiert. Fotografische Spuren dieser Projekte werden im Thun-Panorama sichtbar sein.

[www.thun-panorama.ch](http://www.thun-panorama.ch)

### Museum Franz Gertsch, Burgdorf

24. Februar bis 3. Juli 2018 – Die eher kleinformatigen, feinen Ölgemälde von Stephan Melzl faszinieren bereits aus der Entfernung und ziehen den Betrachter nahe zu sich heran. Auf Holz entfaltet sich die gegenständliche Darstellung

einer ganz eigenen Welt im Sog eines verlockenden Farbauftrags. Figuren allein oder zu mehreren, Gegenstände, in Landschaften oder diversen Räumen, erscheinen uns vertraut und doch fremd. Malerisch, kompositorisch und inhaltlich verdichtet, schafft Melzl Bilder, die sich aus dem Schatz der Kunstgeschichte, der Popkultur und des modernen Alltags speisen und oftmals Bild-im-Bild-Effekte aufweisen.

In der Ausstellung «Flugschau» im Kabinett des Museum Franz Gertsch zeigt der Schweizer Künstler aktuelle Arbeiten aus den letzten Jahren. Es handelt sich dabei um die erste museale Einzelausstellung in seinem Heimatland.  
[www.museum-franzgertsch.ch](http://www.museum-franzgertsch.ch)

### Museum Lotzwil

4. März bis 6. Mai 2018 – Unter dem Motto «grosse Kunst im kleinen Museum» zeigt das Museum Lotzwil künftig in unregelmässigen Abständen, Kunstwerke von Künstlerinnen und Künstlern, die mit ihren Werken im nationalen oder internationalen Kunstbetrieb für Aufmerksamkeit gesorgt haben.

Den Auftakt macht ein Bilderzyklus von Werner Otto Leuenberger (1932-2009). W.O.L. ist der stilprägenden Berner Avantgarde zuzuordnen, jedoch liess er sich zeitlebens nie kategorisieren. Im Gemälde MO (1983-84) kulminiert nach Hunderten von Studien Leuenbergers politische Auseinandersetzung mit der

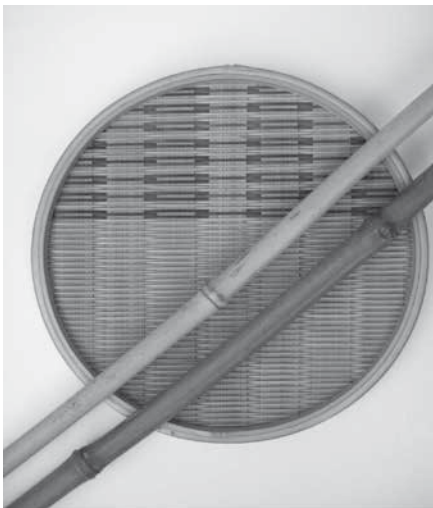


zeitgenössischen Geschichte ebenso wie mit Picassos Guernica, schreibt das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft zum Bilderzyklus aus dem eine grosse Auswahl im Museum Lotzwil zu sehen sind.

W.O.L. verarbeitet darin seine Eindrücke der Jugendproteste, welche in den frühen 1980er-Jahren, die Schweiz erfassten. Eine Bewegung, die wie wir heute wissen, prägend auf die Entwicklung der Kulturszenen im Land einwirken sollte.

[www.lotzwilmuseum.ch](http://www.lotzwilmuseum.ch)

### Flechtmuseum Thun



28. April bis 28. Oktober 2018 – Kaum eine andere Pflanze kann so vielseitig genutzt werden kann wie der Bambus. Er ist ein geeignetes Material für Zäune, Häuser, Essschalen, Kleider, Pfeilbogen, Angelruten, Flöten, Möbel, Wasserleitungen, Kosmetik, Bodenparkett, Hüte, Brücken, Reussen, Uhren, Fahrräder, Brillengestelle, Tee...

Bambus ist nicht nur eine magische Pflanze für Handwerker. Auch Dichter und Maler lassen sich von diesem faszinierenden Süßgras inspirieren. Wer schon mal in einem Bambushain gewesen ist, weiss wie Bambus verzaubern kann. Das Rascheln der Blätter und das Wiegen der «Halme» versetzen einen für eine kurze Zeit in eine andere Welt.

Bambus ist im ganzen asiatischen Raum auch ein viel gebrauchtes und beliebtes Flechtmaterial. Bis dieses zähe Material jedoch flechtbereit ist, benötigt es eine

zeitaufwendige Vorbereitung. Danach sind den Flechterinnen und Flechtern dafür kaum Grenzen gesetzt. In der diesjährigen Sonderausstellung «Bambus» zeigt das Flechtmuseum eine vielseitige Palette an Geflochtenem aus diesem wundersamen Material.

[www.flechtereien.ch](http://www.flechtereien.ch) -> Flechtmuseum

### Museum für Holzbildhauerei Brienz

5. Mai bis 31. Oktober 2018 – In der Sonderausstellung 2018 des Museums für Holzbildhauerei Brienz steht eine einzigartige Familie im Zentrum: die Schnitzlerdynastie Huggler. Seit bald 200 Jahren sind zahlreiche Nachfahren von Kaspar Huggler (\*1806, †1846), einem der ersten Holzbildhauer der Region, erfolgreich als Künstler und Kunsthandwerker tätig.

Die Ausstellung zeichnet ausgehend von Einzelbiographien, vielen Objekten, Dokumenten und historischen Bildern eine Familiengeschichte nach, die auch ein Stück Brienzer Kulturgeschichte erzählt. Sie ist damit eine Hommage an die Familie Huggler, aber auch an eine reiche und bis heute lebendige Tradition in all ihren Facetten.

[www.museum-holzbildhauerei.ch](http://www.museum-holzbildhauerei.ch)

### Schloss Spiez

30. März bis 3. Juni 2018 – Die vom Alpinen Museums der Schweiz konzipierte Ausstellung «Reklamekunst und Reise-träume. Anton Reckziegel (1865-1936) zurück in der Gegenwart» feiert auf Schloss Spiez ein Revival.

Berge und Bahnen unter blauem Himmel symbolisieren seit Beginn der touristischen Werbung vor 150 Jahren das Reiseland Schweiz. Kaum ein Reklamekünstler prägte dieses Bild stärker als der Maler und Lithograf Anton Reckziegel. Mit über 90 Plakaten besitzt das Alpine Museum der Schweiz den grössten Bestand seiner Arbeiten aus der Frühzeit der Plakatkunst. Studierende der Hochschule der Künste Bern haben Neuentwürfe zu einer Auswahl an Reckziegel-Plakaten gestaltet. Die Ausstellung zeigt die Originale und ihre zeitgenössischen Pendants.

[www.schloss-spiez.ch](http://www.schloss-spiez.ch)

mmBE gratuliert

### 100 Jahre Kunsthalle Bern

1918 wurde die Kunsthalle Bern mit dem Bedürfnis gegründet, einen Ausstellungsort für Gegenwartskunst zu schaffen, der die lokale Szene mit der internationalen verbindet. Mit Einzelausstellungen heute bedeutender Künstler und mit thematischen Ausstellungen mit denen Kunstgeschichte mitgeschrieben wurde und noch immer wird, erreichte die Kunsthalle bereits früh Weltruhm. Sie versteht sich seit jeher als dynamischen Ort, der sich bei jeder Ausstellung neu verwirklicht. Die Kunsthalle Bern ist die Kunsthalle der Künstlerinnen und Künstler, sie kommen an erster Stelle um ihre Vorstellungen zu verwirklichen. Ihr 100-jähriges Jubiläum wird am 18. Mai 2018 mit einem fulminanten Festakt gefeiert.  
[www.kunsthalle-bern.ch](http://www.kunsthalle-bern.ch)

### 70 Jahre Kunstmuseum Thun

Mit einer umfassenden Sammlungs-ausstellung vom 18. August bis am 18. November feiert das Kunstmuseum Thun seinen 70. Geburtstag. Dabei werden Beziehungsnetzwerke, Verflechtungen sowie Freundschaften rund um das Kunstmuseum Thun und seine Sammlung aufgegriffen.  
[www.kunstmuseumthun.ch](http://www.kunstmuseumthun.ch)

### 50 Jahre Museum für Wild und Jagd

Auch auf Schloss Landshut, der Heimat des 1968 eröffneten Museums für Wild und Jagd, wird heuer jubiliert. Saisonbeginn ist am 13. Mai, gefeiert wird Mitte Sommer.  
[www.schloss-landshut.ch](http://www.schloss-landshut.ch)

### **Spielzeugmuseum Spiez**

ab 3. März 2018 – Nach dem Umzug von Thun nach Spiez sind die Umbau- und Aufbauarbeiten in den neuen Räumlichkeiten des Spielzeugmuseums noch in vollem Gange. Exponat um Exponat findet seinen neuen Platz und Anfang März ist es dann soweit: Das Spielzeugmuseum lädt an der Bahnhofstrasse zur Neueröffnung nach Spiez!

### **Heilsarmee Museum, Bern**

Ab 9. März 2018 – Die neue temporäre Ausstellung im Heilsarmee Museum führt durch Jahrhunderte alte Verbindungen der Heilsarmee mit der Kinowelt. Die australische Heilsarmee war Vorreiterin im Kino und produzierte bereits ab 1892 Dokumentarfilme, den

ersten dramatischen Film und eine Multimedia-Show.

Auch berühmte Schauspielerinnen und Schauspieler haben manchmal die Uniform angezogen: zum Beispiel Michel Simon, Clark Gable, Joan Crawford, Michèle Morgan, Eddie Constantine oder Annie Girardot. Fotos, Filmausschnitte und Plakate entführen in die Kinowelt der Heilsarmee.

[www.museum.heilsarmee.ch](http://www.museum.heilsarmee.ch)

### **Und noch mehr...**

Weitere Hinweise zu laufenden und kommenden Ausstellungen finden Sie wie immer auf unserer Website:

[www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch)



### **ICOM Kurs Aufsicht und Empfang**

12. April & 10. September, Bern – Der Beruf des Frontpersonals im Museum ist anspruchsvoll. Als Kassen- und Aufsichtsperson wirken Sie als Visitenkarte des Museums. Sie wissen, dass Ihre serviceorientierte Haltung für gute Erinnerungen an einen Museumsbesuch entscheidend ist und möchten Ihre Kompetenzen in diesem Bereich erweitern. In diesem Kurs für Neueinsteiger wechseln sich praktische Übungen, Erfahrungsaustausch und theoretische Inputs ab. Eine Teilnahme am Niveau 2 (10. September) setzt eine erfolgte Teilnahme des Niveaus 1 voraus.

[www.museums.ch](http://www.museums.ch)

### **Internationaler Museumstag / Journée internationale des musées – 15. Mai 2018**

Der diesjährige Internationale Museumstag findet am 13. Mai unter dem

Motto «Taggen, sharen, liken – das hypervernetzte Museum» statt. Ein detailliertes Dossier für die Vorbereitung der Veranstaltung wird den Museen in Kürze auf [museums.ch](http://museums.ch) zur Verfügung gestellt.

La prochaine Journée internationale des musées aura lieu le dimanche 13 mai 2018 sous la bannière „Taguer, partager, aimer — le musée hyperconnecté“. Un dossier thématique pour orienter les musées dans la préparation des événements sera mis disponible bientôt.

[www.museums.ch/imt](http://www.museums.ch/imt)

### **Partnertagung Memoriav Qualitätskontrolle im Digitalisierungsprozess**

8. März, Bern – In Referaten und Workshops behandelt die Memoriav Fachtagung planerische und technische Aspekte einer optimalen Qualitätskontrolle im Digitalisierungsprozess, die für die

Erhaltung von Filmen, Videos, Tönen und vereinzelt auch Fotografien unerlässlich sind.

[www.memoriav.ch](http://www.memoriav.ch)

### **ICOM Kurs Ausstellungsmanagement**

23. April, Basel – Der Kurs fokussiert sich auf das Projektmanagement von Ausstellungen und die dafür benötigten Hilfsmittel. Sie erhalten fachliche Inputs und Praxisbeispiele aus verschiedenen Institutionen. Die Anwendung auf die eigene Situation und der Austausch von Erfahrungen und Erfolgsrezepten (best practice) mit Berufskollegen steht dabei im Vordergrund.

### **Journée d'introduction Le musée de A à Z**

26 avril, Prangins – Qu'est-ce qu'un musée? Et qu'est-ce qu'un bon musée?

### **Instagram für Museen**

23. März 2018 – Das Studio für Ideen und Inhalte «The St. Moritzer» bietet neu einen Kurs zur Nutzung von Instagram für Museen an.

Instagram vereint heute über 800 Mio. Nutzerinnen und Nutzer. Der neue, praxisnahe Kurs zeigt, wie Museen dieses Potential für sich nutzen können, um neue Besucherinnen und Besucher anzusprechen und zu gewinnen.

Der Kurs richtet sich an Museums-Mitarbeitende, die die Instagram-Moderation einführen, ausweiten und besser organisieren möchten sowie an Museums-Leitungen, die Instagram für die berufliche und/oder persönliche Profilierung nutzen. Anmeldefrist ist der 9. März. Weitere Informationen unter:

[www.thestmoritzer.ch/kurs2.php](http://www.thestmoritzer.ch/kurs2.php)

Durant cette journée d'introduction, les nouveaux collaborateurs de musées sont invités à réfléchir sur ces questions fondamentales qui font l'identité d'un musée. Nous donnons un aperçu du paysage muséal suisse et des activités des associations nationales. Le Code de déontologie et les dernières recommandations de l'AMS en termes de qualité y seront également présentés.

www.museum.ch

## ICOM Weiterbildung Museumspraxis

23. Mai 2018 bis 8. November 2019 – Wollen Sie sich in Ihrer Museumsarbeit professionalisieren? Der ICOM-Kurs Museumspraxis bietet in konzentrierter Form eine Weiterbildung in den grundlegenden Aufgaben und Arbeiten eines Museums an. In 18 Kurstagen wird in die wichtigsten museumsrelevanten Bereiche eingeführt. Die Kurstage finden jeweils in einem Museum der Deutschschweiz statt, Fachpersonen stellen ihre Spezialgebiete in Referaten und Übungen praxisorientiert vor und tauschen sich mit den Teilnehmenden aus. Die Weiterbildung richtet sich in erster Linie an Personen, welche bereits in einem Museum aktiv tätig sind. Die Teilnahme erfolgt im Bewerbungsverfahren. Anmeldeschluss: 31. März 2018.

www.museum.ch

## Handgemachte Armeestiefel



Handgemachte Armeestiefel/  
Nagelschuhe meines Grossvaters.  
Seriennummer, Namen, Zahlen  
eingraviert.

**Grösse, Gewicht**  
ca. Schuhgrösse 47, je 2 kg

**Material:**  
Leder, Metall

**Alter, Jahrgang**  
1953

**Herkunft / Hersteller:**  
Schweiz / Henke

**Verwendungszweck:**  
Stabiler Halt in der Rekrutenschule

**Aktueller Standort:**  
Oberwil BE.

### Weshalb das Objekt ins kantonsmuseum.be gehört:

Die Stiefel sind bereits sehr alt und dienen zuhause als tolle Dekoration. Sie erinnern mich daran, welches Glück wir haben, mit unseren gummibesohnten Turnschuhen. Ausserdem kann man meinen Bruder mit diesen Schuhen immer daran erinnern, welches Glück er hat mit seinen Armeestiefeln, wenn er sich über diese beklagt.

**Entdeckt und eingereicht von:**  
Roxanne, 15, Oberwil BE

## Impressum

Redaktion: Su Jost, Franziska Werlen  
Layout: Su Jost

Bildnachweise sofern nicht mmBE Archiv: Alpines Museum der Schweiz / Abend in Blatten, Lötschental, Karl Paul Robert Anneler (1), Heimatmuseum Obersimmental / Urs Matthys (2, 6 unten, 7 oben), Su Jost / Museum Schloss Burgdorf (3, 4), Museum Langenthal (5), (3, 4), Franziska Werlen (6 oben, 7 unten), Ortsmuseum Mattstetten (8), museen bern, www.museumsnacht-bern.ch (9), woodvetia.ch (10), Alpines Museum der Schweiz (11 oben), Museum Lotzwil (11 unten), Flechtmuseum Thun (12).

Beiträge und Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen. Beilagen auf Absprache. Redaktionsschluss RB 66: 5. März 2018

Geschäftsstelle mmBE | Tannenweg 7 | 3012 Bern  
031 305 99 21 | info@mmbe.ch

## Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge:

Geschäftsstelle mmBE  
Tannenweg 7 | 3012 Bern  
031 305 99 21 | info@mmbe.ch

**Bürozeit**  
Mittwoch 10-16 Uhr